'Die Deutsche Bank muss zerteilt werden'

"Die Deutsche Bank muss zerteilt werden"

Attac legt Vorschläge zur Neuregulierung der Finanzmärkte vor
Die bundesweite Arbeitsgruppe Finanzmärkte und Steuern des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac hat am heutigen Mittwoch ein umfassendes Konzept für die Regulierung der Finanzmärkte vorgestellt (http://kurzlink.de/PapierFinanzmaerkte). Das 14-seitige Papier wurde in den vergangenen zwölf Monaten unter Beteiligung von Bankexperten, Ökonomen und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen erarbeitet.
"Mit der Finanzkrise ist das völlige Versagen deregulierter Finanzmärkte jedem vor Augen geführt worden. Die schlimmsten Befürchtungen, die Attac schon seit der Asienkrise geäußert hat, haben sich bewahrheitet. Wer aus den vorhergehenden Krisen nichts gelernt und weiter den neoliberalen Kurs verfolgt hat, muss spätestens jetzt einsehen: Finanzmärkte sind nicht effizient und schon gar nicht stabil", sagte Karl-Martin Hentschel von der Attac-AG Finanzmärkte und Steuern. "Es ist Zeit, endlich entschiedene Konsequenzen aus den Fehlern zu ziehen. Die Demokratie muss das Diktat der Finanzmärkte überwinden."
Mit dem Papier tritt die Attac-AG neben einer Reihe von Vorschlägen, die in der Öffentlichkeit schon intensiv diskutiert werden, für einige weiter gehende Konsequenzen ein:
  Die Staaten der Eurozone müssen über die Europäische Zentralbank direkt finanziert werden können, wie das die FED (USA), die Bank of England und die Nippon Ginko (Japan) selbstverständlich tun können. Damit würde jeder Spekulation gegen Griechenland und andere Staaten erst mal der Boden entzogen. Die Eigenkapitalquote von Banken muss auf mindestens 15 bis 25 Prozent (je nach Typ) angehoben werden, die Schweiz hat bereits eine Anhebung auf 19 Prozent bis 2018 beschlossen. Für Banken soll eine Größenbeschränkung eingeführt werden. Die Deutsche Bank muss dann in mehrere Teilbanken zerlegt werden, die nicht mehr zu groß zum Scheitern ("too big to fail") sind. Der Eigenhandel von Banken mit Wertpapieren soll grundsätzlich verboten werden. Banken, die Geld von Bürgern und von Firmen verwalten, sollen sich über die Kreditvergabe finanzieren und nicht über Spekulationsgeschäfte. Damit folgt Attac dem Votum des Nobelpreisträgers Joseph Stiglitz: Je langweiliger das Geschäft einer Bank ist, desto besser. Alle bankähnlichen Geschäfte sind zu regulieren. Banken dürfen nur noch mit Finanzinstituten Geschäftsbeziehungen unterhalten, die einer Mindestregulierung unterworfen sind. Damit wird unregulierten Schattenbanken wie Zweckgesellschaften, Private Equity Fonds und Hedgefonds ohne Banklizenz der Boden entzogen. Für Finanzprodukte ist die Einführung eines TÜVs notwendig: Alle Wertpapiere müssen dann durch eine Zulassungsbehörde genehmigt werden.
Weitere Informationen:
  Papier "Vorschläge zur Neuregulierung der Finanzmärkte": http://kurzlink.de/PapierFinanzmaerkte Webseite der Attac-AG Finanzmärkte und Steuern: http://www. attac-netzwerk.de/ag-finanzmarkt-steuern/
Für Rückfragen und Interviews:
Karl-Martin Hentschel, Attac-AG Finanzmärkte und Steuern, Tel. 0175 245 3711<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=517812" width="1" height="1">

Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen ? wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen.Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv.Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdikussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.